Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 41 (1913)

Anhang: [Zeitungsartikel]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Krenz in Appenzell. 21. und 22. Juni.

Appengell, 22. Juni. (J-Rorr.) Letten Samsfag und Sonntag fanden fich hier die Delegierten bes Schweiz. Bentralbereins bom Roten Rreug gur ordentlichen Tagung zusammen. Die Berhandlungen begannen am Sonntag morgen 8 Uhr im alten Ratsaale. Außer ben 84 Delegierten, welche 28 Aweigvereine und 21 Rorporativmitglieder vertraten, waren eine bedeutende Zahl Mitglieder, sowie Bertretungen ber Behörden und des Schweiz. Gemein-nütigen Frauenbereins anwesend. Der Präsibent, Rationalrat Melin aus Bafel, leitete bie Berhandfungen mit einem turgen Expofé ein, bas er in feinem Jahresberichte ergangte. Das lette Jahr murbe burch bie friegerischen Greigniffe auf bem Baltan für ben Berein ein fehr arbeitsreiches und brachte haupt. fachlich bem Bentralfefretar, Dr. 28. Sahli in Bern, eine Fulle von Arbeit, die er kaum zu bewältigen bermochte. Sofort nach dem Ausbruch des Krieges wurde in der Schweiz die Hilfsaktion an die Sand genommen und nachdem einige Borbebenten überwunden waren, eine Sammlung unter bem Schwelgerbolte eröffnet. War auch am Anfang bie Begeisterung nicht gerade groß, so erwachte boch allmählich bie Opferwilligkeit; das Endergebnis kann als ein mehr als befriedigendes bezeichnet werden; betrug boch bie Gefamtfumme 167,588 Fr. Sieran partigibieren bie einzelnen Rantone mit folgenden Betragen: Aargau 3160 Fr. 98, Appenzell A.-Ath. 4173 Fr. 65, Appengell J.-Mb. 4580 Fr., Bajelland 1787 Fr. 15, Bajeljtadt 12,263 Fr. 40, Bern 23,575 Fr. 71, Freiburg 2437 Fr. 70, Genf 19,127 Fr. 85, Glarus 3560 Fr., Graubunden 9214 Fr. 13, Bugern 513 Fr. 80, Neuenburg 15,788 Fr. 95, St. Gallen 3518 Fr. 50, Solothurn 2931 Fr. 30, Tessin 1133 Fr. 65, Thurgau 7487 Fr. 51, Wallis 1655 Fr. 35, Waadt 23,992 Fr. 50, Zürich 27,881 Fr. 81, Bug 10 Fr. Mus dem Musland floffen ber Sammlung 6113 Fr. 67 gu.

Das Subventionsgesuch, bas ber Berein an ben Bund richtete, ift bom Ständerat grundfahlich be-reits bewilligt morben. Der Nationalrat hat es noch nicht behandelt, bürfte ihm jedoch wohl ebenfalls entfprechen. Wenn auch die gewünschte einmalige Spende von einer Willion nicht bewilligt werden tonnte, fo burfen wir uns boch mit dem augeficherten einmaligen Betrage bon 189,000 Fr., gu bem eine Erbohung bes Jahresbeitrages um 15,000 Fr. und fehr erhebliche Materialleiftungen fommen follen, frieben erflären. Man beabfichtigt bie Ausruffung bon 24 Rotfreugtolonnen. Wie aus bem Berichte ber Direttion gu entnehmen ift, tonnten bem Berein als Ergebnis ber Bunbesfeierpostfarte 40,000 Fr. übergeben werben, die nach einem befondern Borfclage bermenbet werden sollen. Die Magnahmen gum Schutze bes Roten Krauges (Namen und Zeichen) find im berfloffenen Jahre mit Erfolg burchgeführt worden; die früher bielfach übliche migbrauchliche Berwendung des Zeichens ift fozusagen gang bon ber Bildfläche berfcwunden. Rach ber bom Bentraltaffier, Nationalrat Muller, ftabtifder Finangbirettor in Bern, borgelegten Rechnung betrug bas Be mögen bes Bereins Ende 1912 284,577 Fr. Das Bub-get sieht an Ginnahmen 104,550 Fr., an Auszaben Der Kasser setzte auseinander, die Finanglage sei für Friedenszeiten befriedigend, für ben Ernftfall jeboch ungenügend; die Bundesunterftütung tue besbalb bringend not.

Schweiz. Roten Areuzes für bie Opfer bes Balfanfrieges", gehalten von herrn Dr. C. Ischer (Bern). Diefer schilberte in lebendiger Beife borerft bas Buftandetommen ber Sammlung. Das Bentralfomitee entschied, daß unsere Silfeleiftung auf bem Kriegsschauplate ausschlieglich burch Bermittlung unferer Aergte erfolgen folle, Die für die richtige Bermendung und Berteilung ber Mittel Garantie böten. Für die elnzelnen Staaten wurden auf diese Weise ausgezoeben: Serdien 54,833 Fr., Montenegro 27,804 Fr., Bulgarien 18,271 Fr., Türkei 24,380 Fr.; an Fracken und Druckfosten wurden 14,334 Fr. ausgegeben; total 139,124 Fr. Die Summe berteilt sich folgender-maßen: Barbeträge 55,000 Fr., Besolbungen und Reisekoften 13,705 Fr., Kleider, Basche und Wollbeden 25,926 Fr., Berbandzeug, Instrumente und Meditamente 9482 Fr., Wilch 15,301 Fr., andere Lebensmittel 4182 Fr., Gerate 958 Fr. Die Ginfaufe ber Waren murden befanntlich durch fechzehn Zweigbereine besorgt. Am 26. Oftober ging die erste Expe-bition unter ber Leitung bes Schaffhauser Arges Beber nach Montenegro ab. Man fann fich benten, welches Mag bon Arbeit die acht Merzte zu erfüllen hatten; neunzig bis hundert Konsultationen im Tag waren nichts Soltenes. Die zweite Expedition unter ber Leitung breier Basler Merzte wurde nach Hestub gefandt, wo fie ein Spital einrichtete und ebenfalls eine gewaltige Arbeit im Dienfte bes Samaritermefens leiftete. Gine britte Expedition berreifte nach Konstantinopel, um bort ein Spital einzuricheten und ben Taufenden und Abertaufenden von Mlüchtlingen, bie in traurig verwahrloftem Buftanbe bort ankamen, fegensreiche Silfe zu bringen. In alten biefen Spitalern muffen fich fcredliche Bilber gezeigt haben, welche die traurigen Buftande auf ben Schlachtfelbern widerspiegelten. hauptfächlich auf türfischer Seite muß eine unberzeihliche Sorglofigfeit gu Buftanben geführt haben, die jeder Befchreibung fpotten. Die Rantone Baabt und Genf ftellten außer ben Leiftungen an bie fcmeigerifche Camma lung auf eigene Roften eine Antbulang bon feche Merzten, fünf Bartern und brei Schweftern, bie guausgerüftet in bas Webiet ber griechifchen Armee fich begab, um dort ihres Umtes zu walten. Diefe Expebifion perlor burch Rrantheit einen Barter. Aud im laufenden Jahre find einige Expeditionen nach bem Kriegeschauplat abgegangen; ihre Mitgliede blieben bon ben Seuchen, Die bort herrschen, nid bericont, erholten sich jedoch wieder. In seine Schlugbetrachtungen bemertte ber Referent, bag mil aus diefer Hilfsattion auf berichiebenen Gebter, Dehren ziehen konnten, die bem fcweizerischen Sara tats- und Rotfreugwefen gu großem Borteile reichen.

In ber Disfuffion rugte Dr. Rrafft aus 2000 fanne, daß in ben Berichten die Leistungen (8) Rantone Genf und Baabt an Griechentand nicht (8 wähnt würden und beflagte fich über Burudfehugi worauf der Präsident erklärte, daß dem Bureau Bi notwendige Material nicht eingehändigt worden hierauf fprach herr Dr. Marbol aus Reuenbum bie Mitteilungen Dr. Ifchers überfebend und tell weife erganzend. Geinem Bunfdye, es fei dem Beff tralsekretär Dr. B. Sahli (Bern) ein Shmpathie-telegramm als Anerkennung für die bei der Silfsaftion bon ihm bewältigte Arbeit zu übermitteln, wurde entsprochen. Die Statutenrebifion foll im Berbft einer außerordentlichen Delegiertenberfammlung unterbreitet werben:

Nach furger Besichtigung Appengells fanden sich Das Saupttrattandum ber Versammlung bildete bie Delegierten mittags 12 Uhr zum offiziellen Ban-bas Referat über "Die Silfsattion bes tett im Hotel "Becht" zusammen. Nationalrat Iselin

> bankte dabei für die freundliche Aufnahme in Appenzell und toastierte auf das Baterland. Als Bertreter bes festgebenden Bereins sprach Dr. Hildebrand (Appenzell) und im Namen der Regierung, die offi-Biell bertreten war, Landesfähnrich Dr. Rechsteiner. Reichlich quoll noch ber Redeborn, während bie Appengeller Joblerinnen fturmifch applaudierte Bortrage einflochten, bis die meiften Teilnehmer aufbrachen, um mit der Santisbahn bem Schwendital noch einen Besuch abzustatten.

s dem Schwarzwaldgebiet kommen Berichte über tweilig heftige Gewitterausbrüche, die gar nicht mpflich verlaufen find; ebenso aus bem bagrischen nd. Es scheint heuer reichlich nachholen gu wolt, was im Vorjahre zu wenig an elektrischer ennung in der Atmosphäre zum Ausbruch gekom=

Commersanfang. Q Mit dem Zeitpuntte, an n die Sonne ihren höchften Stand auf der norden Salbtugel erreicht, in diefem Jahre am 21. ni, beginnt für uns ber Sommer; diefer im brestauf bes Tagesgestirns fo hervorstechende Ter-1, in bem letteres am bochften fteht, die "Connenibe", wird feit uralten Beiten gefeiert. Die n Germanen feierten an diefem Tag ein bebers großes Geft, ihrer Göttin Gunna geweiht, Mittsommerfest. Es fiel, gleich bem Julfest, paar Tage nach ber eigentlichen Sonnenwende, benen die Beränderung des Connenftandes ben naligen Raturmenschen querft bemerkbar wurde. Ics ift von dieser echt germanischen Feier noch te geblieben; vor allem haben wir in den deuten Gebirgen noch jeht den schönen Brauch der onnenwendseuer" am Abend des 23. Juni; man nnt fie "Johannisfener", obwohl fie mit hannes dem Täufer, dem der 24. Juni geweiht nicht bas Mindeste zu tun haben. Der 27. Juni, Tag ber Siebenschläfer, spielt mit dem 24. Juni phanni) ebenfalls eine große Rolle im alten Rader-Wetterglauben. Sechs oder sieben Wochen g soll es regnen, wenn es an einem der beiden ge, bem 24. ober 27. Juni, geregnet hat! An biefer en Kalenderregel hält auch der heutige Landnn noch merkwürdig fest, wenngleich auch er igt weiß, daß auf dieselbe kein sicherer Berlag ist.

Aleine Mitteilnngen.

Schweizerifder Fenerwehrverein. (F.-Rorr. aus aufanne bom 22. Juni.) Die Jahreserfammlung bes Schweigerifchen Fenervehr-Bereins wurde von 210 Settionen mit etwa 300 Delegierten beschickt. Einseitend widmete her Borsihende, Oberst Künzi, den im Laufe des ahres 1912 verstorbenen Mitgliedern des Zentralusichuffes, Architeft Jung (Winterthur) und Meier Freiburg) einen warmen Rachruf. Bum Jahreserichte und den Rechnungen, die in der "Schweigeifchen Geuerwehrzeitung" beröffentlicht nd, wurden feine Bemerfungen gemacht. Durch die finitive Aufnahme einer Angahl von Settionen is allen Gauen unferes Landes ift ber Bestand if 2050 Settionen mit 219,447 Berficherten angeochsen. Das Vermögen betrögt zurzeit a) Vereins-sse 27,748 Fr. 02, b) Hilfstasse 834,265 Fr. 26. Die sherigen sieben Widzlieder des Zentralausschusses, berft Künzi (Bern), Jacot (Reuenburg), Bonmoos uzern), Jeunh (Ennenda), Oberfikutmant Stahel lawil), Denfchle (Baden) und Inspektor Hafner urich) murden wiedergemablt. Als neue Mitglieder ngen aus der Wahl hervor: Scheuchzer (Bern) und MIS Brafibent wurde Obert inzi (Wern) bestellt, der den Verein dereits interisiftisch geleitet hat. Im Berichtsjahre wurden 531 nfall und Krankheitssälle mit total 94,304 Fr. 11städigt. Die hentige Versammlung kreierte in generöser Weise für eine ganze Reihe von zu spat angemeldeten Källen einen weitern Betrag von 3684 Fr., die rechtlich hätten abgewiesen werden sönnen. Rach zweinndelindelbstündizen Verhandbungen Weiserung ablehnten, dem Ministerium Rahle wird sich sie und zuschen generalschaften der Werfassung zugesagt, sondern Zahle wird sich der Verfassung zugesagt, sondern Zahle wird sich sich dem Regen eingesunden, und unter endschein der Verfassung zugesagt, sondern Zahle wird sich sich dem Regen eingesunden, und unter endschein der Verfassungsstätze, der Linksresormschein der Verfassungsstätze, der Linksresormschein der Verfassungsstätze, der Linksresormschein der Verfassung sischen ist indessen nicht beahirdtigt. Am Dienstag dürfte der Reichstag wieder ion (Laufanne). tigt. Am Dienstag biirfte ber Reichstag wieder auseinandergeben, um jedoch früher als fonft, nämlich im September, wieder einberufen gu werden. Dann will Bahle, wie er fofort nach ber Bildung des Ministeriums erklärte, den Berfaffungsentwurf in der von Berntfen gegebenen und vom letten Folkething angenommenen Form vorlegen, und tritt das Landsthing dann vieder nicht dem Entwurfe bei - was zweifel-

lifche Schiffbaufirma Barland and Woll ... ~-- jus mit der Absicht umgingen, bei Breft Land zu er-werben, um dort eine große Schiffswerft zu errichten; es ift aber bisher zu einer Enticheidung über biefen Blan nicht gefommen.

Lemberg, 24. Juni. Im hiefigen Demons ftrationsftreit eines Teiles ber Univerfis tätsftudenten haben fich die Gorer der Tech nischen Sochichule angeschloffen.

Aus dem Gerichtslaal.

Genf, 24. Juni. Das Schwurgericht hat ben früheren Kriegstommiffar des Kantons Genf, Louis Marc Duban gu gehn Monaten Gefängnis verurteilt mit zweijährigem Strafauffchub.

Sport.

Das Bunbesfeft bes Schweigerifchen Rabfahrera Bunbes in Lugern.

21. und 22. Juni.

Der himmel hat es übel gemeint mit ben y Der himmel hat es übel gemeint mit den Nablern, die am lehten Samstag nach Luzern eins rüdten zur Begehung der der beigigken Jahresfeier bes S. R. B. Es regnete am Samstag, es regnete am Sonntag, und zwar so dauerfest, wie man es nur im Betterwinkel am See-Ende zu erleben pflegt, und die Trostofigkeit der Lage von Sonntag nacht lieh auch die für den Montag geplante Stanserhornsfahrt ins Basser fallen. Trosbom war das Bundesstelt in Eusern eine kraktwosse Schwentierung der fest in Luzern eine fraftvolle Dofumentierung der Bedeutung des S. R. B., da fämtliche Wettbewerbe durchgeführt werden konnten, dank der ideal ans vergefuhrt werden fonnten, dant der ver und angelegten Krieges und Kriedensmuseum, das mit seiner Rollschuhsläche in der Witte dem Saalsport eine wundervolle Geimstätte dot. Dank aber auch der Disziplin der Leute des S. R. B., die drei Stunden am Sonntag vormittag im strömenden Regen ausharrten, um den Periskopo, für die Luzerner der clou der Darbies

Rreiskorso, für die Luzerner der clou der dungen, zu retten.

Am Samstag um vier Uhr begannen die Konsturenzen mit dem Seftionsschulfahren auf dem abgesperrten Bahnhosplat. Zu gleicher Zeit traten in der Festhalle die Kunstfahrer, Reigenmannschaften und Raddallspieler an. Wer die heutigen Dardiestungen mit denen früherer Jahre vergleicht, ist überresscht von den Fortschritten im Saalsport, der dort furzem noch in der Schweiz so gut als under kannt war. Die Leistungen gewisser Reigenmannschaften, alles Amateursahrer, würden selbst im kannt war. Die Leistungen gewisser Reigenmannsschaften, alles Amateursahrer, würden selbst im besten Bariéte eine Zugnunmer bilden. Wir wissen nicht, woran es liegt, daß die Kenntnis von dem, was im Saalsport geleistet wird, so langsam in weitere Kreise dringt. Nachdem sich's aber herungesprochen hatte, was am Samstag in der Hestungeboten wurde, drängte sich am Sonntag eine Menge der Luzerner Bevöllerung herbei, auf die die Beranstatter nicht im entsenkelten gehofft hatten. Die Stadt Luzern hatte am Samstag abend das Sees und Keugern hatte am Samstag abend das Sees und Keuguser sessissah nicht recht zur Gelung kommen. Zur Samstag-Abendborstellung, die die Normen. Bur Samstag-Abendborstellung, die die Neutrenacht dauerte, hatten sich auch sichnoch die Vertreter der befreundeten Verdände eingesund

die Bertreter der befreundeten Berbände eingefun-den, des Tiroler Radfahrer-Bundes und ber Unior Cyclifte Suisse.

nzell. Gemeinnützige Gesellschaft.

Jahresbeitrag Postprovision		1913		-1: -		Fr. 5	
						" –. 15	
						Fr. 5. 15	

allfo Tobler, Hugfam

Mitglied der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft



in

Heisen.

Inliegend: Jahrbuch, 41. Bändchen.

Der Kassier.